

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 32 (1934)

Heft: 8

Artikel: Bericht über den 5. Kongress des internationalen Geometerbundes :
London, 18.-21. Juli 1934

Autor: Baeschlin, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-194687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Mitglieder des Schweiz. Geometervereins werden John Mermoud für die taktvolle, immer sichere Führung der Geschäfte des Vereins als sein langjähriger, verdienter Präsident über das Grab hinaus den aufrichtigsten Dank bewahren. Besonders die Mitglieder des Zentralkomitees, die mit ihm in engste Fühlung getreten sind, werden die Gefühle der Verehrung und Freundschaft dem überaus sympathischen, bescheidenen Kollegen bewahren. Der Verstorbene hat dem Verein auch in der Kommission zur Aufstellung der Grundbuchvermessungsinstruktion hervorragende Dienste geleistet.

John Mermoud war von Anfang an bis zu seinem Tode Mitglied der Eidg. Geometerprüfungskommission. Er hat dieser durch seine große Erfahrung und die bestimmte, aber immer äußerst taktvolle Vertretung der Auffassungen unserer welschen Miteidgenossen die allergrößten Dienste geleistet, ebenso durch seine eifrige Mitwirkung bei den theoretischen und praktischen Prüfungen. Für alle diese Dienste spreche ich ihm hier im Namen der Kommission über das Grab hinaus den herzlichsten Dank aus. Die Kommission wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Mermoud hat seinen Heimatkanton während längerer Zeit im Nationalrat vertreten.

John Mermoud war ein treuer Bürger seines engern und weitem Vaterlandes, ein hervorragender Vertreter seines Berufes, dem er mit Leib und Seele ergeben war. Er wird im Gedächtnis aller seiner Kollegen und aller, die ihm nahegetreten sind, weiterleben.

F. Baeschlin.

Bericht über den 5. Kongreß des Internationalen Geometerbundes.

London, 18.—21. Juli 1934.

Der 5. Kongreß des Internationalen Geometerbundes, der vom 18.—21. Juli 1934 in London abgehalten worden ist, nahm einen glänzenden Verlauf und die englischen Kollegen haben sich mit ihrer vorbildlichen Organisation die allergrößten Verdienste um den internationalen Geometerbund erworben. Alle Teilnehmer sind des Lobes voll über die Herzlichkeit des Empfanges, welche die britischen Kollegen ihnen haben zuteil werden lassen.

Der Kongreß war von 525 Teilnehmern, 346 Herren und 179 Damen besucht. Das Hauptkontingent stellte naturgemäß Großbritannien mit 327 Teilnehmern. Die übrigen Länder waren wie folgt vertreten, wobei die Zahl der Damen in Klammern angeführt ist: Belgien 38 (9), Frankreich 37 (8), Schweiz 36 (14), Holland 13 (4), Schweden 10 (4), Italien 9 (0), Dänemark 7 (1), Polen 7 (2), Jugoslawien 5 (2), Tschechoslowakei 4 (0), Deutschland 4 (0), Nordamerika 4 (1). Die andern Länder waren nur durch ein oder zwei Teilnehmer vertreten, es waren dies: Argentinien, Canada, Ceylon, Kenya, Nigeria, Nord-Rhodesia, Sarawak, Sudan, Tanganyika, Transjordanien, Chile, China, Salvador,

Griechenland, Lettland, Mexico, Nicaragua. Man erkennt aus dieser Zusammenstellung, daß die kleine Schweiz mit ihrem Kontingent von 22 Herren und 14 Damen sehr gut vertreten war. Dies ist wohl in erster Linie der Organisation einer schweizerischen Reisegesellschaft durch die Berner Kollegen Sturzenegger, Ganz und Kübler zu verdanken. Daß die Damen dabei so relativ stark vertreten waren, zeigt, daß die Schweizer Geometer auch das Schöne mit ihrer Familie teilen wollen, wie diese auch Anteil am Berufsleben des Familienoberhauptes nimmt. Das ist sehr erfreulich.

Im nachstehenden geben wir einen kurzen Ueberblick über den Verlauf des Kongresses. Da wir in einem zweiten Teil eingehend auf die Kommissionssitzungen eintreten werden, in welchen sich die wissenschaftliche und technische Arbeit abgewickelt hat, so wird hier vornehmlich nur auf die gesellschaftlichen Veranstaltungen eingetreten. Daraus darf aber nicht geschlossen werden, daß der wissenschaftliche und technische Teil des Kongresses bedeutungslos gewesen sei. Wenn man bedenkt, wie jung die Organisation noch ist, so kann man mit den Ergebnissen dieses Teiles der Veranstaltung recht zufrieden sein. Es wird allerdings Aufgabe aller Beteiligten sein, unermüdlich daran zu arbeiten, daß der wissenschaftliche und berufspraktische Teil dieser Veranstaltungen einen immer mehr wachsenden Nutzeffekt aufweisen wird. Wenn es auch von allergrößter Bedeutung ist, daß die Berufskollegen und ihre Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten sich persönlich kennen lernen, so muß ein wissenschaftlicher oder technischer Kongreß, wenn er wert sein soll, von den Fachleuten besucht zu werden, auch positive Leistungen aufweisen können. Dabei darf nicht vergessen werden, daß heute die internationalen Verhältnisse sowohl auf wirtschaftlichem, wie auf politischem Gebiet internationaler Zusammenarbeit sehr wenig günstig sind. Um so mehr müssen aber alle, die guten Willens sind, zusammenstehen, um dem überbordenden Nationalismus entgegenzuarbeiten und eine Atmosphäre wirklichen geistigen Sichverstehens und Zusammenarbeitens anzubahnen, ohne dabei in den Fehler des das Vaterland verachtenden Internationalismus zu verfallen.

Mittwoch, den 18. Juli, konnten die Teilnehmer ihre Teilnehmerkarten im Hause der „Chartered Surveyors' Institution“ in der Great George Street, ganz in der Nähe der Westminster Abbey, in Empfang nehmen. Bei dieser Gelegenheit konnten sie feststellen, welch prachtvolles Haus die britischen Kollegen ihr eigen nennen. Eine große, sehr geschmackvolle Bibliothek im ersten Stock ist wohl das Prunkstück des Hauses. Aber auch ein großer Versammlungssaal, die Aula und ein prächtiges Sitzungszimmer, in dem das Permanente Komitee seine Sitzungen abgehalten hat, erregten die Bewunderung der Besucher. Daneben enthält das Haus eine reichhaltige forstliche Ausstellung und eine Menge größerer und kleinerer Empfangs- und Beratungszimmer, welche den Kongressisten in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurden.

Für die Kommissionssitzungen stand ferner das in unmittelbarer Nähe befindliche Haus der „Institution of Civil Engineers“ und der „Institution of Mechanical Engineers“ mit prächtigen Sitzungszimmern zur Verfügung, das von diesen Organisationen den Geometern in lebenswürdiger Weise überlassen worden war. Nachmittags 4 Uhr fand in der Aula des Geometer-Hauses die erste Geschäftssitzung des Internationalen Geometerbundes unter dem Präsidium von Herrn Stadtgeometer S. Bertschmann, dem Präsidenten des Bundes für die Jahre 1930—1934, statt. Hier wurden lebenswürdige Begrüßungs- und Dankesworte gewechselt. Es erfolgte die provisorische Wahl der neuen Behörden des Bundes für die nächste Amtsperiode von 4—5 Jahren (die offizielle Wahl ist nach den Statuten der offiziellen Eröffnungssitzung übertragen).

Präsident: Colonel H. C. Cole, C. B. E., Großbritannien

Generalsekretär: Major A. H. Killick, D. S. O., M. C., B. A., Großbritannien

Quästor: Sir Charles Gott, Großbritannien

Vizepräsidenten: Elvezio Fanti, Italien

Le Colonel L. Surmacki, Polen

Ferner erfolgte die Annahme der neuen Statuten des Internationalen Geometerbundes, auf die wir in einem besondern Artikel näher eingetreten werden.

Auf 22 Uhr waren die Kongressisten mit ihren Damen zu einem Empfang durch die Regierung S. Majestät des Königs nach dem Lancaster-House eingeladen. Da dieser Palast das sehr reichhaltige London Museum enthält, so konnten sich die Eingeladenen auf das ganze Haus verteilen und hier die Schätze der Ausstellung in aller Muße bewundern. Eine Militärkapelle sorgte für erstklassige Musik und ein kaltes Büfett bekämpfte Hunger und Durst. Wundervoll war der Anblick des voll beleuchteten Palastes von der Gartenseite her. Um Mitternacht ertönte die englische Nationalhymne, womit die ebenso prächtige, wie herzliche Veranstaltung ihr Ende nahm. Sie bot allen Teilnehmern reiche Gelegenheit, sich zu begrüßen und neue Bekanntschaften anzuknüpfen.

Am Donnerstag, den 19. Juli, fand um 10 Uhr morgens die feierliche Eröffnung des Kongresses in der London County Council Hall statt. Kurz nach 10 Uhr zogen die Ehrengäste in feierlichem Zuge nach dem großen Versammlungssaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Sie nahmen hinter dem Präsidentenstuhl, der auf erhöhter Empore aufgestellt war, Platz. Die Sitzung wurde vom Präsidenten des Internationalen Geometerbundes, Herrn S. Bertschmann, präsiert. Zuerst ergriff Lord Snell of Plumstead, der Vorsitzende des London County Council das Wort, um die Geometer im Namen der Londoner Behörden zu begrüßen. Dann entbot der Britische Minister für Gesundheitswesen, Sir E. Hilton Young, den Gruß der kgl. Regierung. Diese Begrüßungsworte wurden vom Ehrenpräsidenten des Geometerbundes, M. J. S. Roupeinsky auf französisch und vom Präsidenten S. Bertschmann auf

deutsch auf das herzlichste verdankt. Dann erfolgte die offizielle Wahl der neuen Behörden des Bundes in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Geschäftssitzung vom Mittwoch durch Akklamation. Herr Bertschmann übergab das Zeichen seiner präsidialen Würde, eine große dreifarbigte Kokarde, an Colonel Cole, der im Präsidentenstuhl mit einer sehr sympathischen Rede Platz nahm. Zum Schlusse hielt Sir Hilton Young, der britische Gesundheitsminister, einen hochinteressanten Vortrag über die Wohnungspolitik der britischen Regierung. Bekanntlich haben die auf diesem Gebiete mit großen Geldmitteln durchgeführten Bestrebungen das Ziel, die „Slums“ der englischen Großstädte zum Verschwinden zu bringen. Da der Vortrag in den drei Kongreßsprachen gedruckt vorlag, so konnten ihn alle Anwesenden gut verfolgen. Nach der Versammlung war noch Zeit, die London County Council Hall, einen schönen und interessanten Bau, zu besichtigen.

Von 12.15 bis 13.00 Uhr fanden im Hause der Surveyors und der Zivilingenieure die Sitzungen der 6 Kommissionen des Kongresses statt. In dieser I. Sitzung erfolgten die Konstituierung, die Festlegung des Arbeitsprogrammes und die Beschlüsse betreffend der Verwendung der Sprachen. Wir werden über die 6 Kommissionen im Zusammenhang berichten.

Am Nachmittag fanden Rundfahrten durch London statt, von denen jeder Kongressist eine auswählen konnte. Sie galten dem „Tower of London“, der „Mercer's Company Hall“, der „Westminster Abbey“ und der „City“ und dem West-End von London bis nach Richmond Hill.

Am Abend waren das Permanente Komitee und die Bureaux der Kommissionen nach dem Mayfair Hotel zum Abendessen eingeladen, während die Damen im Savoy Hotel von englischen Kollegen betreut wurden. Im Mayfair Hotel wurden verschiedene herzliche Toaste gesprochen. Ein Taschenspieler erregte allgemeine Heiterkeit, da er den Gästen die unglaublichsten Dinge wegnahm, ohne daß sie es bemerkten. Zum Schlusse begaben sich die meisten Herren zu den Damen ins Savoy Hotel, um dort noch zu tanzen.

Der Freitag, der 21. Juli, war den Sitzungen der technischen Kommissionen gewidmet, von 9—12 und von 14—16 Uhr. Die Junioren machten auf Einladung der Juniorenabteilung der Chartered Surveyors' Institution am Nachmittag einen Ausflug in Autobussen nach Windsor Castle, um in Windsor den Lunch einzunehmen und anschließend die Burg von Windsor zu besichtigen. Die Damen führten eine Besichtigung des Warenhauses Selfridge durch.

Den Glanzpunkt der Veranstaltungen in London bildete der Empfang der Kongreßteilnehmer in der Guildhall durch den Lord Mayor, die Sheriffs und den Court of Common Council of the City of London. Die Guildhall ist ein altes, prachtvoll ausgestattetes Gebäude mit interessanten Ausstellungen und einer ganz wunderbaren Halle, in der später getanzt wurde. Der Empfang durch den Lord Mayor und

seine Gattin fand in der einzigartigen Bibliothek statt. Durch die Bibliothekshalle waren zwei Stuhlreihen gestellt, auf denen die Damen, die nicht vorgestellt werden sollten, Platz nahmen. Zuerst erschien in feierlichem Aufzuge der Lord Mayor in vollem Ornat und seine Gattin, begleitet von den Sheriffs in ihrer Tracht. Vor zwei Thronsesseln nahmen der Lord Mayor und seine Gattin Platz, während die Sheriffs wieder zurückschritten. Durch zwei Herolde wurden die Vorzustellenden laut aufgerufen. Sie gingen durch die zwei Stuhlreihen, um vom Gastgeber begrüßt zu werden; sie stellten sich nachher zu seinen Seiten auf. Eine lange Reihe hoher Persönlichkeiten der englischen Gesellschaft, sowie die Mitglieder des Permanenten Komitees und die offiziellen Landesvertreter gingen zur Vorstellung, meistens mit großem Beifall durch Händeklatschen begrüßt. Der britische Außenminister, Sir John Simon, wurde besonders freudig begrüßt. Er und andere hohe Persönlichkeiten wurden durch die Sheriffs geleitet. Nachdem diese feierliche Zeremonie zu Ende war, begab sich die Gesellschaft zum Tanz in die große Halle oder zur Besichtigung der prächtigen Räume der Guildhall. Um 10 Uhr fand in der Halle der Empfang des kgl. Prinzen Georg durch den Lord Mayor statt. Das Publikum bildete Spalier. Durch die Gasse wurde in feierlichem Zuge der königliche Prinz durch alle Sheriffs und Räte zum Lord Mayor geleitet. Der hohe Gast wurde mit nicht enden wollendem Beifall überschüttet; er dankte strahlend nach allen Seiten. Nach der Vorstellung beim Lord Mayor stellte dieser dem Vertreter des Königs die Damen und Herren des Permanenten Komitees und der offiziellen Landesdelegierten vor. Dann wurde der Tanz fortgesetzt. Es herrschte eine äußerst ungezwungene, frohe Stimmung. Um 12 Uhr nahm die glänzende Veranstaltung mit der Nationalhymne "God save the King" ihr Ende. Alle Teilnehmer waren des Lobes voll über diese ebenso glänzende wie ungezwungene Veranstaltung. Auch für das leibliche Wohl der Besucher war hervorragend gesorgt.

Am Samstag, den 21. Juli, fanden von 9—11 Uhr die Schlußsitzungen der Kommissionen statt, in denen die Anträge an die Vollversammlung bereinigt wurden.

Um 11 Uhr fand die Schlußvollversammlung des Kongresses in der Aula des Surveyor Hauses statt. Jede der 6 Kommissionen erstattete durch ihren Sekretär einen kurzen Bericht über den Verlauf der Kommissionsverhandlungen, während der Präsident das Ergebnis zusammenfaßte. Die Anträge aller Kommissionen wurden mit Akklamation genehmigt. Der Kongreßpräsident Cole dankte seinen Mitarbeitern für die geleistete große Arbeit, vor allem dem Präsidenten des Organisationskomitees, Sir Charles Gott, und dem Generalsekretär, Major Killick. Der auch an diesem Kongreß hervorragend amtierenden Hauptübersetzerin, Miss Baumann, wurde eine Dankadresse überreicht, die sie auf das Machtwort des Präsidenten hin selbst zu übersetzen hatte. Unter jubelndem Beifall der Versammlung wurde ihr eine Armbanduhr überreicht. Sie hat es wahrlich verdient, denn ihre Uebersetzungen waren wirklich meisterhaft.

Um 15 Uhr fuhr man in Autobussen nach Hampton Court, wo mit Bewilligung S. Majestät des Königs ein Gartenfest stattfand. Die Honneurs machte der Präsident der Chartered Surveyors' Institution, Mr. Alan Arnold, F. S. I. und seine lebenswürdige Gattin. Dieser Hampton Court gehört zu den ausgedehnten Gartenanlagen des königlichen Schlosses "Hampton Court Palace". Es ist das größte der königlichen Schlösser, es dient aber nicht mehr als königliche Wohnstätte. Auf dem prächtigen englischen Rasen waren Tische für Tee, Kaffee, Erfrischungen und Kuchen aufgestellt. Engländer und Gäste mischten sich an den Tischen. Eine Militärkapelle und ein schottisches Dudelsackpfeifer- und Trommlerkorps erfreuten die Gäste mit ihren Weisen. Besonders die Schotten erregten mit ihren allerdings eintönigen, aber so charakteristischen Produktionen das allgemeine Interesse der fremden Besucher. Ein Rundgang durch die Gärten und das Schloß beendete den harmonisch verlaufenen Anlaß. Leider hatte es einige Zeit etwas geregnet, aber ein Zelt bot den nötigen Schutz. Damit war der glänzend verlaufene Fünfte Kongreß des Internationalen Geometerbundes in London geschlossen. Alle Teilnehmer werden diese Veranstaltung und die so überaus herzliche Gastfreundschaft der britischen Kollegen in dankbarem Andenken behalten. (Fortsetzung folgt.)

Mit den Schweizer Geometern an den 5. Internat. Geometerkongreß nach London.

Warum nicht einmal Marksteine, Grundbuchpläne und Berechnungsakten liegen lassen, Blick und Sinn dem weiten Horizont hinwenden, ihm entgegengehen, um zu erleben, wie er sich dabei weitet? Die Bejahung wurde ja diesmal so leicht gemacht, denn die englischen Kollegen luden in einer Art, die zum vornherein eine minutiöse Organisation des fünften internationalen Geometerkongresses verriet und den lebenswürdigsten und großartigsten Empfang versprach, zu sich ein, und ein schweizerischer Reiseausschuß hatte ein „Knebeliseil“ vorbereitet, an dem man sich nur zu halten hatte, um auf den schönsten Wegen von Basel nach London und wieder zurück geführt zu werden. Also fanden sich am Samstag, den 14. Juli, gegen 30 Geometer, Geometerfrauen und -Töchter mit viel, viel Gepäck — man bedenke: England und die Kleiderfrage! — im Bahnhof Basel vor dem Rheingoldexpress ein. Unter der Aufmerksamkeit einiger Basler Kollegen, die in lebenswürdiger und verdankenswerter Weise zum Abschied hergekommen waren, wurden wir wie sehr teures Reißzeug in das fahrbare Etui verpackt und bald zog es uns mit mächtiger Kraft und Schnelligkeit über die Schweizergrenze dem Rhein entlang hinunter.

Zunächst mußte sich in uns die Wandlung vom Geometer zum Weltreisenden vollziehen. Es war darum verzeihlich, wenn angesichts der an uns vorbeiziehenden schönen badischen Landschaft vorerst noch die Notwendigkeit der Güterzusammenlegung und die Anwend-